

Origen gewinnt: Der Wakkerpreis liebt Graubünden

Der 45. Wakkerpreis kommt zum sechsten Mal nach Graubünden: Die 2006 gegründete Stiftung Nova Fundaziun Origen und ihr Kulturfestival Origen in Riom gewinnt die nationale Auszeichnung.



Philipp Wyss

Dienstag, 09. Januar 2018, 10:15 Uhr Nova Fundaziun Origen

Der Wakkerpreis in Graubünden:

2018 Stiftung Nova Fundaziun Origen 2015 Bergell 2010 Fläsch 1998 Vrin 1995 Splügen 1975 Guarda

Im Jahr 1975, drei Jahre nach seiner ersten Vergabe, fand der Wakkerpreis den Weg erstmals nach Graubünden. Für ihr besonders gut erhaltenes Ortsbild wurde die Unterengadiner Gemeinde Guarda mit dem von Henri-Louis Wakker gestifteten Preis ausgezeichnet.

In der Zwischenzeit hat sich nicht nur die Schweiz verändert, sondern mit ihr auch der Heimatschutz und seine Kriterien für die Vergabe des Wakkerpreises. An der Liste der Bündner Gewinner lässt sich diese Entwicklung ablesen: 1995 ging er für die gesetzliche Durchsetzung von Materialisierungen wie etwa Steindächern nach Splügen. 1998 wurde Vrin für das Mit- und Nebeneinander von Alt und Neu geehrt und 2010 Fläsch für zukunftsweisende Ortsplanung.

Im Jahr 2015 ging der Preis nach Bregaglia und damit erstmals in ein Bündner Südtal. Nicht nur, weil die Gemeinde die Ortskerne besonders gut pflegt, sondern auch für vorausschauende Planung.

Auf der Karte seht Ihr alle Bündner Orte, die seit 1972 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet wurden (über die Punkte fahren, dann seht Ihr die Gründe für die Auszeichnungen. Am besten auf Vollbildmodus wechseln):

To turn the page slide your finger ...

Loading...

3 5 10 15

Nun gewinnt also die 2006 gegründete Stiftung Nova Fundaziun Origen und ihr Kulturfestival in Riom die prestigeträchtige Auszeichnung. Origen ist ein Musiktheater und Tanzfestival, das seit 2006 jährlich in Riom stattfindet. Es gilt als einer der grössten Kulturanlässe Graubündens.

Der Wakkerpreis des Schweizerischen Heimatschutzes zeichnet Gemeinden aus, welche bezüglich Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können. Das Preisgeld beträgt 20'000 Franken, hat aber symbolischen Charakter. Der Wert der Auszeichnung liegt in der öffentlichen Anerkennung.

Die Preisträger seit 1972

2017: Sempach 2016: Rheinfelden 2015: Bergell 2014: Aarau 2013: Sion 2012: Köniz 2011: Ovest lausannois 2010: Fläsch 2009: Yverdon-les-Bains 2008: Grenchen 2007: Altdorf 2006: Delémont 2005: SBB 2004: Biel 2003: Sursee 2002: Turgi 2001: Uster 2000: Genève 1999: Hauptwil-Gottshaus 1998: Vrin 1997: Bern 1996: Basel 1995: Splügen 1994: La Chaux-de-Fonds 1993: Monte Carasso 1992: St. Gallen 1991: Cham 1990: Montreux 1989: Winterthur 1988: Porrentruy 1987: Bischofszell 1986: Diemtigen 1985: Laufenburg 1984: Wil 1983: Muttenz 1982: Avegno 1981: Elm 1980: Solothurn 1979: Ernen 1978: Dardagny 1977: Gais 1976: Grüningen 1975: Guarda 1974: Wiedlisbach 1973: Saint-Prex 1972: Stein am Rhein

ANHANG: Bildstrecke



Die Burg Rätia Ampla Riom. OLIVIA ITEM



Das Wintertheater Scheune (links) und die Villa Carisch in Riom. OLIVIA ITEM



Das Dorf Riom erhält nationale Weihen. ARCHIV



Casa Sontga Cruosch in Riom. MARCO HARTMANN



Wintertheater Clavadeira in Riom, eine Spielstätte vom Festival Origen. MARCO HARTMANN



Giovanni Netzer, Intendant und Leiter Festival Origen, im « Hauptquartier » Sontga Crousch in Riom. MARCO HARTMANN



Giovanni Netzer in Riom. MARCO HARTMANN